

Wissen für Entscheidungsprozesse

Ansätze zu einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik

Das Verhältnis zwischen wissenschaftlicher Expertise und politischer Entscheidung scheint zunehmend paradox: Einerseits ist Politik aufgrund der voranschreitenden Verwissenschaftlichung vieler Lebensbereiche mehr und mehr auf wissenschaftliches, aber auch gesellschaftlich umsetzbares Wissen angewiesen. Andererseits sieht sich Wissenschaft vor dem Hintergrund zunehmender risikogesellschaftlicher Debatten einem Autoritäts-, Vertrauens- und Legitimationsverlust ausgesetzt. Die wachsende Bedeutung von wissenschaftlichem Wissen lässt auch Ungewissheiten und Nicht-Wissens-Bereiche, die mit diesem verbunden sind, immer deutlicher hervortreten. Dieser Trend stellt die Kommunikation zwischen den gesellschaftlichen Bereichen Politik und Wissenschaft vor neue Herausforderungen.

In unserem Projekt geht es darum, exemplarisch im Bereich Agrarpolitik / Agrarforschung nach neuen Ansätzen des Dialoges und der Schnittstellenkommunikation zu suchen. Im Zuge einer stärkeren politischen Gewichtung von Umwelt-, Tierschutz- und Verbraucherinteressen („Agrarwende“) stellen sich drei Fragen: Wie können sich der politische Prozess und die Forschung für diese neuen Anliegen öffnen? Inwieweit nehmen die Formen der Wissensserzeugung und der Wissenskommunikation dabei stärker reflexive, dialogische und transdisziplinäre Herangehensweisen auf? Und welchen Beitrag leisten diese offeneren Formen der Wissensserzeugung und -kommunikation, um Unsicherheiten, Folgeprobleme und Risiken der Politikgestaltung in einem so komplexen Handlungsfeld wie der Landwirtschaft gerecht zu werden?

Arbeitsmodule

Mithilfe von Dokumentenanalysen und Experteninterviews sollen folgende Problembereiche bearbeitet werden:

Modul A

Die wissenschaftsinterne Verarbeitung der Skandaldiskurse und der „Agrarwende“ Programmatik in der Agrarforschung (Modul A): Dabei geht es um die Frage, inwieweit sich hier Umstrukturierungen (in Richtung höhere Risiko- und Folgensensibilität, Öffnung gegenüber gesellschaftlichen Problemwahrnehmungen) ergeben haben und welche – diskursiven und institutionellen – Faktoren und Akteurskonstellationen dies begünstigen.

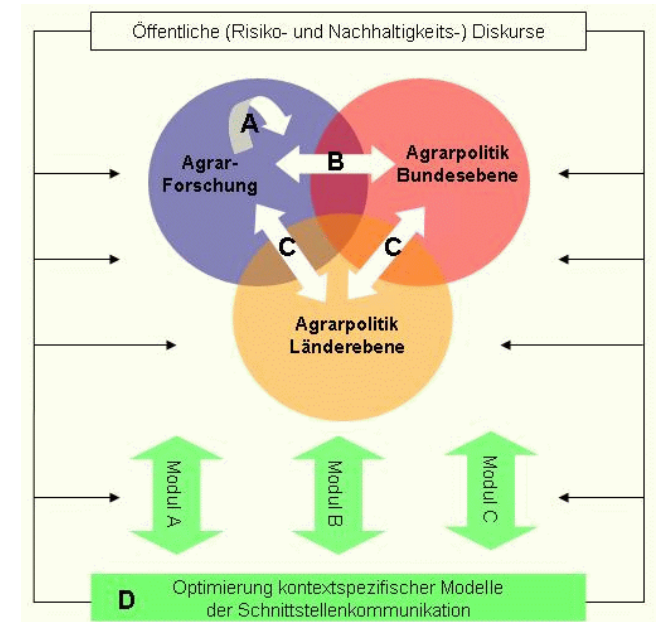
Modul B + C

Neue, reflexive Formen der Politikberatung bzw. der Schnittstellenkommunikation zwischen der Agrarforschung und dem politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess auf Bundesebene (Modul B) und auf Länderebene (Modul C). Im Mittelpunkt stehen Veränderungen des institutionellen Settings, der Akteursnetzwerke und der diskursiven Rahmung des agrarpolitischen Meinungsbildungssystems. Auf der Länderebene wird, mit stärkerem Fokus auf die Umsetzungsebene, ein Vergleich zweier Bundesländer und ihrer Kommunikationsmuster mit einerseits Forschung und andererseits nachgeordneten Behörden erfolgen.

Modul D

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse werden neue Wege der Kooperation zwischen Wissenschaft, Politik und den Fachbehörden ausgelotet. Entsprechende Qualitätskriterien werden erarbeitet und darauf bezogene adressaten- und kontextspezifische Optimierungsmodelle entwickelt (Modul D).

Grafische Darstellung des Projektvorhabens:



Zusätzlich werden Studien zur Schnittstellenkommunikation im Agrarbereich in Österreich und der Schweiz erstellt, um die Ergebnisse für Deutschland vergleichend einordnen zu können.

Das Projekt wird von der *Münchner Projektgruppe für Sozialforschung* e.V. (MPS) unter Beteiligung des *Forschungsschwerpunktes Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt* (FSP BIOGUM) der Universität Hamburg, des *Institutes für ökologischen Landbau* (IFÖL) an der Universität für Bodenkultur Wien und dem *transdisciplinarity.net* der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften durchgeführt.

Die Projektpartner

Die **Münchener Projektgruppe für Sozialforschung e.V. (MPS)** ist ein ausschließlich über Drittmittel finanziertes gemeinnütziges Forschungsinstitut, das sich – jenseits reiner Grundlagen- und kommerzieller Auftragsforschung – dem Ziel einer problembezogenen Forschung verpflichtet hat. Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich mit Forschung zu nachhaltiger Entwicklung im Bereich Kommunikation, Umweltbewusstsein, Lebensstile und Konsum, Politik der Nachhaltigkeit, bürgerschaftliches Engagement und Transdisziplinarität.

Aufgaben des interdisziplinären **Forschungsschwerpunktes Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM)** sind Forschung, Lehre und Beratung über Voraussetzungen, Gestaltungsbedingungen und Folgen der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung in der modernen Biotechnologie unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Sicherheit, der Bewahrung des Potentials der natürlichen Umwelt und der Veränderung des menschlichen Bewusstseins.

Das **Institut für ökologischen Landbau (IFÖL)** der Universität für Bodenkunde Wien beschäftigt sich neben der Optimierung von ökologischen Landbausystemen mit der Frage nach den gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen ökologischer Landbau realisierbar ist sowie nach dessen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen.

Das Netzwerk **transdisciplinarity.net** der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften verfolgt das Ziel, ausgehend von der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung, transdisziplinäre Arbeitsweise und Ausrichtung in unterschiedlichsten Forschungsbereichen zu fördern.

Kontakt:



Münchener Projektgruppe für Sozialforschung e.V.
Dachauer Str. 189
D-80637 München
Tel: +49 (0) 89 - 15 57 60
<http://www.sozialforschung.org>

Dr. Cordula Kropp cordula.kropp@sozialforschung.org
Dr. Frank Schiller frank.schiller@sozialforschung.org
Jost Wagner jost.wagner@sozialforschung.org



Universität Hamburg

Forschungsschwerpunkt
Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM)
Universität Hamburg
Ohnhorststr. 18
D-22609 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 - 42 81 6-505
<http://www.biogum.uni-hamburg.de>

Dr. Peter H. Feindt phfeindt@botanik.uni-hamburg.de
Sabine Weiland weiland@agchange.de



Institut für Ökologischen Landbau
Universität für Bodenkunde
Gregor Mendelstr. 33
A- 1180 Wien
Tel.: +43 (0) 1 - 47 65 4-37 50
<http://www.boku.ac.at/oekoland>

Dr. Thomas Lindenthal lindenth@edv1.boku.ac.at

td-net

network for transdisciplinarity
in sciences and humanities

td-net
SANW
Bärenplatz 2
CH-3011 Bern
Tel. +47 (0) 31 - 310 40 94
<http://www.transdisciplinarity.ch/>

Dr. Christian Pohl pohl@sanw.unibe.ch

Wissen für Entscheidungsprozesse

Ansätze zu einer
dialogisch-reflexiven
Schnittstellenkommunikation
zwischen
Wissenschaft und Politik



Ein Forschungsprojekt im Rahmen der BMBF-Förderinitiative
„Wissen für Entscheidungsprozesse -
Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und
Gesellschaft“

Projektlaufzeit: April 2004 – März 2007

GEFÖRDERT VOM



 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung